

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Festgabe zum Jubiläum der vierzigjährigen Regierung
seiner Königlichen Hoheit des Grossherzogs Friedrich von
Baden**

Friedrich <I., Baden, Großherzog>

Karlsruhe, 1892

IX. Die Landwirtschaftsschule

[urn:nbn:de:bsz:31-280153](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-280153)

lichen Rechts (Schenkel) — die im Jahre 1879 angenommene dreijährige Studienzeit sich überhaupt unzureichend erwies, so wurde auf Anregung des Lehrkörpers durch landesherrliche Verordnung vom 19. Juni 1889 (Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. XV) die Prüfungsordnung abgeändert. Die Studiendauer wurde auf sieben Semester erhöht, zugleich ein genau präzisirter Nachweis über die erworbene Fertigkeit im Planzeichnen und in der Projektionslehre vorgeschrieben und angeordnet, dass vom Bestehen der Vorprüfung bis zur Hauptprüfung mindestens drei Semester für die Erwerbung der Berufsbildung zu verwenden sind.

Hienach wurde der Lehrplan mit thunlichst gleichheitlicher Vertheilung der wöchentlichen Unterrichtsstunden umgearbeitet.

Das für die Lehrzwecke eigens eingerichtete Versuchswesen, wofür besondere Mittel bewilligt worden, setzt sich aus einer forstlichen, botanischen und zoologischen Abtheilung zusammen und ist wissenschaftlichen Forschungen zugewendet, an welchen die Studirenden theilnehmen, oder deren Ergebnisse beim Unterricht verwerthet werden sollen.

Im Sommer 1891 folgte Forstrath Weise nach achtjährigem Wirken einer Berufung an die Königl. Preussische Forstakademie Münden als Direktor derselben. Seine Lehrthätigkeit wusste er durch wohl vorbereitete Demonstrationen im Forstgarten und im Walde anschaulich und anregend zu gestalten. Seine frühere literarische Thätigkeit (»Taxation des Mittelwaldes« 1878, »Ertragstafeln für die Kiefer« 1880, »Taxation der Privat- und Gemeindeforsten etc.« 1883) setzte er hier fort: »Chronik des deutschen Forstwesens« 1882—1889, »Leitfaden für den Waldbau« 1888 und zahlreiche Aufsätze in forstlichen Zeitschriften.

Seiner Abberufung folgte im Wintersemester 1891/92 die Ernennung des ausserordentlichen Professors Dr. Endres zum ordentlichen Professor mit Erweiterungen seines Lehrauftrags durch Uebernahme des Waldbaues, Forstschutzes und der Forstgeschichte.

Literarische Arbeiten von Endres enthält ausser der Allgemeinen Forst- und Jagdzeitung namentlich das »Handwörterbuch der Staatswissenschaften« von Conrad, Elster, Lexis und Löning, welches seit 1889 erscheint.

Die Berufung einer dritten forstlichen Lehrkraft steht bevor. Die endgiltige neue Abgrenzung der Lehraufgaben soll ihr folgen.

IX. Die Landwirtschaftsschule.

(Jetzt nicht mehr bestehend.)

Die Einfügung landwirthschaftlichen Unterrichts in den Lehrplan der polytechnischen Schule war schon wiederholt angeregt, auch über landwirthschaftlichen Pflanzen-

bau und speziell Wiesenbau vorübergehend gelesen worden. Im Jahre 1852 wurde die landwirthschaftliche Lehranstalt des Freiherrn von Babo jun. von Weinheim hierher verlegt, jedoch ohne ihre Verschmelzung mit der polytechnischen Schule.

Im Jahre 1863 wurde die Einführung eines landwirthschaftlichen Lehrkurses bei Grossh. Ministerium des Innern (Erlass vom 15. September) abermals erwogen und von Grossh. Handelsministerium befürwortet. Eine Kommission von neun am künftigen Unterricht als Vertreter der Grund- und Hülfswissenschaften beteiligten Professoren entwarf einen Studienplan und nach Bewilligung der nöthigen Mittel trat der Lehrkursus mit dem Studienjahr 1864/65 in's Leben.

Durch die Berufung eines Lehrers der Landwirtschaft in der Person des Professors Dr. Ad. Stengel von der forst- und landwirthschaftlichen Akademie Tharand (Sachsen), die Betrauung von Mitgliedern der landwirthschaftlichen Centralstelle mit Lehraufträgen, die Einrichtung besonderer Vorlesungen und Uebungen im Gebiete der Nationalökonomie, der Naturwissenschaften, Mathematik, Geodäsie und Baukunde (Wegbau etc.), wurde die Durchführung des auf 2 bis 2 $\frac{1}{2}$ Jahre entworfenen Programms ohne erheblichen Mehraufwand sicher gestellt. Als Professor der Nationalökonomie war in der gleichen Zeit Privatdocent Dr. Pickfort von Heidelberg berufen worden. Zum Vorstand der Schule wurde Professor Dr. Stengel ernannt.

Die hier bereits bestehenden Einrichtungen zur Förderung der Landwirtschaft, wie namentlich jene der Obstbauschule, der Veterinärschule (thierphysiologisches Laboratorium etc.), die agrikulturchemische Versuchsstation, die Sammlungen der landwirthschaftlichen Centralstelle und die eigenen, welche alsbald beschafft wurden, sowie häufige landwirthschaftliche Exkursionen sollten den wissenschaftlichen Unterricht fördern.

Für die Veterinärkunde war der Professor der bisherigen Veterinärschule, Medizinalrath Dr. Fuchs, gewonnen, für einzelne Zweige der Landwirtschaft (Obst- und Weinbau etc.) der Sekretär der landwirthschaftlichen Centralstelle, Dr. v. Langsdorff, für Wiesenbau der damalige Wiesenbaumeister Abel.

Der Schule war die Aufgabe gestellt, jungen Landwirthen eine sichere wissenschaftliche Grundlage für ihren Beruf, praktisch schon ausgebildeten Landwirthen die Gelegenheit zur gründlicheren fachwissenschaftlichen Ausbildung, Studirenden der Staats- und Kameralwissenschaften zur Erweiterung ihrer Kenntnisse zu geben. Zur Beschaffung beziehungsweise Ergänzung der Lehrmittel wurden reichliche Aversalsummen bewilligt.

Für die Einrichtung und Leitung des landwirthschaftlichen Laboratoriums wurde im Jahre 1866 Dr. Rösler in Halle als Assistent berufen.

In den Besuch dieses Laboratoriums und der Vorlesungen über Pflanzenbaulehre und Wiesenbau wurden auch die Studirenden der Forstschule eingewiesen, für welche die sehr erwünschte Gelegenheit zu landwirthschaftlichen Studien bisher gefehlt hatte.

Nach dem Weggange von Langsdorff's, welcher nach Dresden übersiedelte, wurde die Lehre über Weinbau an Professor Dr. A. Blankenhorn, welcher sich kurz zuvor als Privatdocent habilitirt hatte, über Wiesenbau an den Landwirthschaftslehrer Horn, Direktor der landwirthschaftlichen Gartenbauschule hier, übertragen.

Die Vorlesungen über landwirthschaftliche Maschinen- und Geräthekunde hatte Professor Hart von der Maschinenbauschule auf unbestimmte Zeit übernommen.

Der unterdessen zum ausserordentlichen Professor ernannte Docent der chemischen Technologie und Agrikulturchemie Dr. Leonhard Rösler folgte im Jahre 1870 einer Berufung nach Klosterneuburg als Leiter der önologischen Versuchsstation. Zum Ersatz wurde im Frühjahr 1871 Dr. L. Just von Filehne (Preussen) als Assistent mit der Auflage berufen, auch die Vorträge über Agrikulturchemie zu übernehmen.

Bereits im Jahre 1868 war von dem »Wanderverein badischer Gutsbesitzer und Landwirthe« die Verlegung der Landwirthschaftsschule an die Universität Heidelberg angeregt worden, vorwiegend unter dem Gesichtspunkte, dass künftige Grossgrundbesitzer, welche am häufigsten eine fachwissenschaftliche Ausbildung an einer höheren Lehranstalt anstreben, mit Rücksicht auf ihre gesellschaftliche Stellung und die ihrer wartende politische Thätigkeit den Besuch einer Universität vorzögen.

Im Frühjahr 1872 wurde diesem von der Universität Heidelberg unterstützten Antrage entsprochen und die Verlegung dorthin beschlossen. Jedoch erhielt Professor Dr. Stengel Auftrag, seine Vorlesungen über landwirthschaftliche Encyklopädie hier fortzusetzen.

X. Die Handels- und Postschule.

(Jetzt nicht mehr bestehend.)

Gleich bei der Gründung (1825) war die Handelsklasse, im Jahre 1832 Handlungsschule genannt, mit einjährigem Kurse eingeführt worden. Lehrer und Vorstand derselben war der spätere Professor Bleibtreu. Im Jahre 1843 wurde die Postschule mit zweijährigem Kurse zugefügt und demselben Professor als Vorstand unterstellt. Im Jahre 1864 wurden beide Schulen wieder aufgehoben, indem insbesondere den künftigen Postbeamten die Ausbildung im Kameralfache auferlegt wurde.

XI. Die Bibliothek.

Die Bibliothek der Technischen Hochschule enthält vorzugsweise Werke derjenigen Wissenschaften und künstlerischen Richtungen, welche an derselben gelehrt werden. Ursprünglich diente dieselbe bloss den Bedürfnissen der Professoren und entstand aus